

Jahresschluss 2016

Lesung: Ez 34,11-16

Evangelium: Mt 16,13-19

JAHRESPUZZLE 2016

Ein Kind wollte mit seinem Vater spielen. Da der Vater weder Zeit noch Lust zum Spielen hatte, kam ihm eine Idee, um das Kind lange zu beschäftigen. In einer Zeitung fand er eine detailreiche Abbildung der Erdkugel. Er riss das Blatt mit der Weltkugel aus der Zeitung heraus und zerschnitt es in viele kleine Puzzleteile. Er übergab das Rätsel dem Kind und dieses machte sich sofort ans Werk.

Der Vater zog sich zufrieden zurück. Aber schon nach kurzer Zeit kam das Kind mit dem vollständigen Welt-Bild. Der Vater war verblüfft und wollte wissen, wie es möglich war, in so kurzer Zeit die Einzelteile der komplizierten Weltkugel zu ordnen.

„Das war ganz einfach!“, antwortete das Kind stolz. „Auf der Rückseite des Blattes war ein Mensch abgebildet. Damit habe ich begonnen, der war leicht zusammenzustellen. Als der Mensch in Ordnung war, war es auch die Welt auf der anderen Seite.“ (Autor unbekannt)

Wie geht es ihnen mit dem Jahrespuzzle 2016?

Stellen Sie sich vor, das Jahr 2016 bildet auch so ein Puzzle. Wie geht es Ihnen, wenn Sie die Aufgabe haben, das Puzzle des heurigen Jahres 2016 zusammen zu stellen im Blick auf den privaten Bereich, auf die nähere Umgebung und auf die ganze Welt?

- Drängen sich einige Puzzleteile besonders auf: wichtige persönliche Ereignisse, die schlimmen Attentate am 22. März in Brüssel, am 14. Juli in Nizza oder 19. Dezember in Berlin? Das Erdbeben in Italien Ende August? Die Brexit-Abstimmung in England am 23. Juni? Die Wahlen von Donald Trump und Alexander van der Bellen als Präsidenten in den USA und in Österreich?
- Lassen sich manche Puzzleteile für sie überhaupt nicht einordnen, sowohl aus dem privaten Bereich als auch aus dem öffentlichen?
- Möchten Sie manche Puzzleteile einfach wegwerfen, weil sie stören, nicht angenehm sind und nicht aufs Bild passen?
- Oder haben Sie das Gefühl, dass Wesentliches heuer fehlt und das Jahrespuzzle nicht ganz fertig geworden ist?

Und im Blick auf das Gesamtbild des Bildes vom heurigen Jahr

- Erkennen Sie ein Gesamtbild? Haben sie ein klares Bild vor sich?
- Oder haben Sie schon längst aufgeben, den Überblick zu bewahren, weil vieles einfach nicht zusammen passt und höchstens ein wirres Bild ergibt?

Rahmen des Puzzlebildes des Jahres 2016

Beim Zusammenstellen des komplizierten Puzzles unserer Welt schaut das kluge Kind auf die Rückseite des Bildes. Diese Klugheit zeigt mir, dass auch wir das viele Erlebte des heurigen Jahres nicht ohne Konzept abschließen sollen, sondern in einen besonderen Rahmen packen sollen, damit es verständlicher wird und nicht auseinander bricht.

Es wäre schade, wenn wir bei der Methode des Vaters stecken bleiben und im Blick auf das Leben nach dem Motto leben: Vieles ist lästig! Ich habe wichtiger zu tun. Vieles ist kompliziert. Ein schneller oberflächlicher Blick muss genügen.

Ich bin überzeugt:

- Ein guter Rahmen ist die Dankbarkeit.
- Ein sehr guter Rahmen ist die Bereitschaft zur Versöhnung und manches gut abzuschließen, damit es uns nicht jahrelang wie ein Stein um den Fuß am Weitergehen hindert.

Methode Gottes

Die Bibeltexte, die das Wortgottesteam für den heutigen Jahresschlussgottesdienst ausgewählt hat (Lesung: Ez 34,11-16; Evangelium: Mt 16,13-19), wollen auch ein Rahmen sein, der dem Bild Würde gibt. Sie zeigen den Blick Gottes auf unser Jahrespuzzle. Es fällt auf:

- Gott wirft nicht Mosaiksteinchen hinaus.
- Die Überschrift zum Bild heißt: Heilsgeschichte mitten im Unheil dieser Welt und auch deines Lebens.
- Gott weiß, dass nicht alles vollkommen ist. Er hat versprochen, dass er selbst zur Wandlung und Vollkommenheit führt. Deshalb bete ich beim Hochgebet sehr gerne: Und wenn unser eigenes Leben zu Ende geht, dann vollende du an uns, was in dieser Welt unvollendet bleibt.
- Gott sieht die komplizierte Welt und schickt als überraschende Lösung den guten Hirten Jesus in die Welt.

Viele Menschen werden immer wieder von Gott enttäuscht und fragen zu Recht: Warum lässt Gott das zu? Warum greift Gott nicht ein? Warum verhindert er dieses und jenes nicht? Auf diese Fragen gibt es keine zufriedenstellenden und schnellen Antworten. Leider.

Trotzdem oder gerade deswegen lade ich ein, das heurige Jahr mit den Augen Gottes zu betrachten. Das kluge Kind, das die schwierige Puzzleaufgabe so schnell gelöst hat, will uns ermutigen, immer wieder neu den Blick auf die Rückseite der Dinge zu wagen und so hoffentlich manches besser zu durchschauen.

Pfarrer Franz Troyer